

an der Küste bis gegen Neapel, wo er in Circeji eine römische Colonie begründete; im Latinerbunde erhielt Rom die Anführerschaft. Unter Tarquinius wurde mittels der sibyllinischen Bücher der griechische Gottesdienst herrschend. Der Uebermuth der Tarquine führte endlich den Sturz des Königthums herbei, als Patricier und Plebejer durch den Frevel des Königssohns (Sextus Tarquinius) an der edlen Lucretia, der Gattin des Collatinus, gleich entkräftet waren und dieser mit seinem Freunde, dem Reiterobersten

510 Brutus, den König vertrieb; Rom wurde eine Republik 510.

Bis zu dieser Zeit war neben dem ursprünglichen Anbau des sehr beschränkten Grundbesitzes und der vorherrschenden Viehzucht auf Gemeinweiden allmählich ein größerer Handelsverkehr (Schiffahrt bis an die afrikanische Mittelmeerküste — Handelsvertrag mit Karthago i. J. 509) entstanden; doch bleiben die Sitten noch sehr einfach. Erst seit Servius Tullius wurden Münzen eingeführt; griechische Kunst zeigte sich nur vereinzelt, die Schrift nur in Staatsurkunden. Die väterliche Gewalt war nach römischer Sitte unbeschränkt; die strenge Unterordnung der Frau unter den Gatten war doch mit einer ehrenvollen Stellung derselben, auch im öffentlichen Leben, verbunden.

## Dritte Periode, von 555 bis 333 v. Chr.

### Von Kyrus bis Alexander.

I. Seit Kyrus begründen die Perser durch Eroberungskriege eine nähere Verbindung zwischen Orient und Occident. Kyrus unterwirft die Völker des westlichen Asiens, Kambyses Aegypten, Darius Hystaspis greift Europa an; hier retten jedoch die Griechen ihre Freiheit. Die Kriege zwischen **Persern** und **Griechen** bilden das Hauptereigniß unserer Periode. Unter diesen gelangt in Griechenland neben Sparta Athen zu einer Hegemonie, und als sich beide durch den peloponnesischen Krieg geschwächt haben, auf eine Zeit lang Theben, dann Macedonien. Nachdem die Griechen unter macedonischer Herrschaft vereinigt sind, vergiftet Alexander der Große die früheren Angriffe der Perser durch Zerstörung ihres Reiches, begründet aber dadurch Verschmelzung der morgenländischen und abendländischen Cultur.

II. Im Westen treten allmählich die **Karthager** und **Römer** hervor.

## I. Der Osten.

### 1. Die Perser.

Iran war zuerst von den Assyriern, und nach deren Verweichlichung von den Medern unterworfen. Als auch diese geschwächt wurden, erhob sich